

# Sprachbiographien und ihr Einfluss auf den Spracherwerb des Deutschen: Das Beispiel unbegleiteter junger Geflüchteter

Johanna Holzer

Graduate School Language & Literature Munich – Class of Language

Ludwig-Maximilians-Universität München

johanna.holzer@campus.lmu.de

Im Zentrum der Dissertation steht die migrationsbedingte Mehrsprachigkeit am Beispiel von Sprachbiographien unbegleiteter junger Geflüchteter (ujG). Gerade ihnen sollte in dieser Hinsicht eine besondere Bedeutung zukommen, da sie einerseits den Anforderungen der deutschen Integrationspolitik nachkommen und andererseits der eigenen Identitätsentwicklung in einem ihnen unbekanntem Land, mit unbekannter Kultur nachkommen müssen. Gleichzeitig versuchen junge Geflüchtete in diesem Spannungsfeld ihrer eigenen sprachlichen und kulturellen Sozialisierung gerecht zu werden und Folgen ihrer (oft traumatischen) Migrationserfahrung zu verarbeiten.

Anhand eines Korpus von sprachbiographischen Interviews mit weiblichen und männlichen ujG zwischen 17 und 25 Jahren wird die sprachkulturelle Identität hinsichtlich ihrer Mehrsprachigkeit bei unterschiedlichen, interaktionalen Kulturkontakten festgestellt und in diesem Kontext der Einfluss von Sprachbiographien auf den gesteuerten Spracherwerb des Deutschen untersucht. Die erhobenen narrativen und teilweise leitfadengestützten Interviews werden im Rahmen eines gesprächs- und konversationsanalytischen Zugangs als Interaktion verstanden, in der die Interviewten ihre sprachkulturelle(n) Identität(en) durch Rückbesinnung auf die Entstehungskontexte selbstreferentiell konstruieren. Die theoretische Grundannahme besteht darin, dass sprachbiographische Einflussfaktoren wie beispielsweise Traditionen in der Familienkommunikation, die Rolle familiärer Sprachlehrer, Sprachideologien in der Familie sowie ggf. schulischer Spracherwerb und die damit verbundene Spracheinstellung den Erwerb des Deutschen als Fremdsprache bei ujG hinsichtlich ihrer Identitätskonstruktion beeinflussen.

Die Untersuchung von Sprachbiographien, Sprachidentität und den in diesem Zusammenhang gestellten Einfluss auf den Spracherwerb bei ujG in Deutschland versteht sich als zwingende Ergänzung zur bisherigen migrationslinguistischen Erforschung. Von besonderer Bedeutung ist die soziale Gruppe ujG deshalb, da in diesem Zusammenhang der Spracherwerb des Deutschen ohne bzw. mit eingeschränkter familiärer Rückkoppelung und dem damit verbundenen innerfamiliären Sprach- und Kulturerhalt stattfindet (Problem des möglichen Sprachverlustes der Herkunftssprachen).

## **Auswahlbibliographie**

FEHLING, Sylvia (2005): *Language Awareness und bilingualer Unterricht. Eine komparative Studie*. Frankfurt am Main. Peter Lang

FRANCESCHINI, Rita (Hrsg.), (2010): *Sprache und Biographie*. Stuttgart. Metzler

KÖNIG, Katharina (2014): *Spracheinstellungen und Identitätskonstruktion*. Berlin. De Gruyter

STEHL, Thomas (Hrsg.) (2011): *Sprachen in mobilisierten Kulturen. Aspekte der Migrationslinguistik*. Potsdam. Universitätsverlag Potsdam